

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Waren die Römer in der Erwerbung, oder besser gesagt, Eroberung neuer Länder wenig wählerisch und keinesfalls rücksichtsvoll, so verstanden sie es doch, die unterworfenen Völker aller Rassen so zu behandeln, daß sie nicht deren Unmut oder allgemeine Aufstände hervorriefen. Wenn die eingewanderten Römer auch überall als die Herren auftraten, die Unterworfenen als Untergeordnete und Minderwertige betrachteten und ihnen die schwereren Arbeiten in Metall- und Salzbergwerken, Ackerbau u. s. w. zuwiesen, so schonten sie doch Sitten, Gebräuche und Sprache der Einheimischen.

Für die innere Verwaltung ließen sie die altheimische Gauverfassung bestehen; jeder Gau wurde einer Stadt zur Verwaltung zugeteilt; so war beispielsweise das ganze heutige Oberösterreich der Stadt Ovilava (Wels) zugeordnet.

Unter der römischen Herrschaft gelangte das Norikum zu nicht geringer Blüte. Leistungsfähige Gewerbestätten entstanden, Handel, Viehzucht und Landwirtschaft gediehen und die Kunst erhielt Anregung und Förderung aus dem alten Römerreiche.

Aus letzterem hatten sich viele römische Familien in verschiedenen hohen und niederen Zivil- und Militärstellungen im Norikum angesiedelt und so sich teilweise mit der einheimischen Bevölkerung vermischt, Grundbesitz erworben und oft künstlerisch ausgestattete Wohnstätten erbaut.

Von diesen Ansiedlungen sind uns, wenn auch keine aufragenden Bauten, doch noch manche wertvolle Reste geblieben; so auch in unserer Gegend; bei Munderfing wurde eine römische Villa und bei Mattighofen ein römischer Begräbnisplatz, in Schalchen der Leichenstein eines römischen Ehepaars, in Lochen römische Münzen aufgefunden.

c. Die Völkerwanderung. Eine Umwälzung von einer Größe, Kraft und Dauer, wie die Welt sie im Leben der Völker bislang noch nicht gesehen hat, erschütterte vom 4. Jahrhundert christlicher Zeitrechnung an ganz Europa in seinen Grundfesten. Sie legte das weströmische Reich hinweg, bedeckte mit dessen Trümmern den Erdteil und pflanzte über den Ruinen die germanische Weltordnung auf und das Kreuz.

Man nennt diese ungeheure, durch zwei Jahrhunderte andauernde Woge die Völkerwanderung; sie kam erst unter Karl dem Großen so recht zum Stillstande.